

Stadtsanierung: Heute werden die Weichen für den Endspurt gestellt 2004 ist Schluss / Ausschuss soll Prioritäten setzen: Wofür reicht das Geld noch?

Obernkirchen (rnk). Wenn sich die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung heute Abend um 17.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses treffen, sind Weichen stellende Entscheidungen zu fällen: Im nächsten Jahr endet die Stadtsanierung, was soll bis dahin in der Bergstadt noch getan werden? Die Mitglieder des Ausschusses werden dabei geänderte Rahmenbedingungen vorfinden, denn seit der letzten Sitzung im Juni musste der Gesamtkostenrahmen reduziert werden, weil die angespannte Haushaltsituation der Stadt dies erforderlich machte. Denn aufgrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten in den letzten beiden Jahren drei private Modernisierungsvorhaben mit einem Gesamtvolumen von einer halben Million Euro trotz abgeschlossener Verträge nicht durchgeführt werden. Es fehlte schlicht die Gegenfinanzierung der Stadt. Soll heißen: Nicht für jeden Euro, den es als Zuschuss geben würde, kann die Stadt selbst einen Euro aufbringen.

Es sei ein schleicher Prozess gewesen, heißt es in der Verwaltungsvorlage für die Politiker. Die abgeschlossenen Verträge seien erst nach teilweise langen und aufwendigen Verhandlungen und unter Einräumung längerer Nachfristen gekündigt worden. Was bedauerlich sei, da dann zwangsläufig eingeplante Fördermittel nicht abgerufen werden konnten. Ärgerlich für die Stadt auch, dass diese Vertragsrückabwicklungen auf die Endphase der Stadtsanierung entfielen. Von einer damit einhergehenden eher pessimistischen Zukunftserwartung ganz zu schweigen: Finanziell leichter wird es in den nächsten Jahren für die Stadt wohl nicht.

Aus der Sicht der Stadt kann daher bei realistischer Einschätzung der finanziellen Möglichkeiten nur noch von einem durchführbaren Gesamtvolumen von 1,5 bis 1,7 Millionen Euro ausgegangen werden. Das bedeutet, dass die Stadt auf Fördermittel verzichten muss und dass die Politiker heute Abend entscheiden müssen, denn die Liste der Projekte ist länger. Und muss gekürzt werden.

Vorschlag der Verwaltung für die heutige Sitzung: Bis zum Herbst sollten die Maßnahmen durchgesehen werden. Angesichts des engen Zeitkorridors sollte zudem eine Prioritätenliste aufgestellt werden: Was soll zuerst saniert werden, was ist weniger wichtig?

Bislang sind auf der Sanierungsliste Maßnahmen aufgeführt, die rund zwei Millionen Euro kosten würden. Dazu gehören die Sanierung der Grünfläche Bornemannplatz (141 600 Euro), der Ausbau des Fußweges Kirchplatz/Kurze Straße als Verbindung zum Marktplatz (geschätzte Kosten: 50 000 Euro), die Modernisierung des Hauses Nummer 24 in der Neumarktstraße (100 000 Euro), der dritte Bauabschnitt des Ausbaus der Langen Straße (243 000 Euro) oder der weitere Ausbau des Kirchplatzes, dessen Kosten auf 150 000 Euro geschätzt werden.

Einen genauen Überblick über die für die Gegenfinanzierung der Maßnahmen zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wird es nach den bisherigen Planungen aber erst Ende Oktober/Anfang November geben, wenn die Haushaltsberatungen für 2004 anstehen. Dann wird entschieden werden, wie der Vermögenshaushalt aussehen wird.